

1.1.66

75 Jahre alt



Seinen 75. Geburtstag beging am Neujahrstag der katholische Pfarrer Robert Lorke in Velpke. Dem noch im Amt befindlichen Pfarrer, der sich infolge seiner Güte und Toleranz einer großen Beliebtheit erfreut, wurden viele Ehrungen an diesem Tage zuteil. Zu den Gratulanten gehörten auch die Vertreter der ev.-luth. Kirchengemeinde mit Pastor Schulze an der Spitze.

Pfarrer Lorke befreit auch die katholischen Einwohner H. Twülpstedts.

1.1.66

Klein Twülpstedt. Ein aus Richtung Velpke kommender Kleinwagen fuhr in den frühen Morgenstunden der Silvesternacht an der Kurve bei Batzer auf der linken Fahrbahnseite gegen einen Begrenzungsstein und einen Fernsprechananschlußkasten. Beide stürzten um und beschädigten den dahinterliegenden Zaun des Grundstücks Blanke. Obwohl an dem Fahrzeug auch erhebliche Beschädigungen entstanden sein müssen, setzte der Fahrer seine Fahrt in Richtung Helmstedt fort, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern.

1.1.66

Doppelkopf statt Skat

Kl.-Twülpstedt. Während in anderen Dörfern in der Regel nur Skat gespielt wird, hat hier der Doppelkopf viele Freunde gewonnen, und einmal im Jahre trifft man sich dann auch mit einigen auswärtigen Gästen zum Preisdoppelkopf. Das geschah in diesem Jahre gleich am Neujahrstag. Nach zwei Durchgängen fiel der Sieg an Herbert Baumgarten jun. aus Frellstedt. Den 2. Platz unter 36 Teilnehmern belegte Wolfgang Lutze aus Kl.-Twülpstedt.

14.1.66

Ungewöhnlich hoch ist die Zahl der Lernanfänger in diesem Jahre. 16 Kinder wurden jetzt von ihren Eltern zur Einschulung angemeldet. Eine solche Zahl ist in den letzten Jahren nicht erreicht worden.

23.1.66

Kl.-Twülpstedt. Beim Rückkampf der Doppelkopfspieler Kl.-Twülpstedts und Frellstedts, der am letzten Sonntag ausgetragen wurde, siegten auch diesmal wieder die Frellstedter, die mit Heinz Manske den Tages- und Gesamtsieger stellten. Von den Twülpstedter Spielern hatte J. Roland das beste Ergebnis aufzuweisen.

15.1.66

Die Mitglieder des BdV trafen sich am letzten Sonnabend in der Gastwirtschaft Pagel zur Jahreshauptversammlung, die unter Leitung des 2. Vorsitzenden W. Klamt jun. stattfand, da der 1. Vorsitzende L. Lunge erkrankt war. Der geschäftliche Teil konnte rasch erledigt werden. Im Vorstand ergab sich nur eine Umbesetzung. Frau E. Fischer wurde zur neuen Kassiererin gewählt. Die Kassenprüfung durch H. Hoffmann und B. Kelch ergab keine Beanstandungen. Wie in den letzten Jahren zeigte dann der frühere Lehrer G. Thielsch ein paar Dia-Serien aus der ostdeutschen Heimat. In einer Bildserie führte er außerdem an der Zonengrenze des Kreises Helmstedt entlang.

7.2.66

Schützen haben eingeladen

Kl. Twülpstedt. Im Saal der Gastwirtschaft Dalmahey will der Schützenverein am Sonnabend, 5. Februar, sein Wintervergnügen feiern. Neben dem Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr, der immer in der ersten Winterhälfte begangen wird, ist der Schützenball das einzige Fest der „Ballsaison“ im Dorfe.

25.1.66

Klein Twülpstedt. Bei der Spatzenebekämpfung wurden im Dorf über 800 tote Spatzen gezählt. Außerdem blieben an der Hauptgenossenschaft rund 200 Sperlinge „auf der Strecke“.

17.2.66

Haushalt 1966 wird beraten

Kl.-Twülpstedt. Der Gemeinderat tritt am Freitag, 11. Februar, 20 Uhr in der Gastwirtschaft Dalmahey zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Der Haushalt 1966 soll verabschiedet werden. Die weiteren Punkte der Tagesordnung befassen sich mit dem Ausbau der Dorfstraßen.

10. II. 66



DAS MODELL eines Pommerschen Fischerdorfes war eines der zahlreichen Ausstellungsstücke in der Dörfergemeinschaftsschule Groß Twülpstedt zum Thema „Ostdeutschland in Wort und Bild“. Hier (Bild) erläutert Klassenlehrer Helmut Schwanke die Charaktermerkmale der Anlage und der komplizierten Arbeit seiner Schüler (7. Schuljahr). Rechts im Vordergrund: Schulleiter Hauptlehrer Dörschner. Foto: Daenicke

Am 21. Februar feierten die Klein Twülpstedter Schulkinde im Klassenraum ihre feierliche Faschingsfest. Wieder kamen fast alle Kinder in prächtigen Kostümen. Unter der Leitung von Fräulein Franke feierten sie vergnügt und lustig während der Maskenballgesellschaften.

9. II. 66

Einem Elternsprechtag hielt Lehrerin Fräulein Franke am Mittwoch von 11-12 Uhr. Sehr viele Eltern nutzten die Gelegenheit zu einer Beratung mit der Klassenlehrerin ihrer Kinder.

8. II. 66

Schießen um Goldplaketten

Gr. Twülpstedt. Beim letzten Monatsschießen der Holzland-Kyffhäuserkameradschaft gewann Siegfried Mölkemeier, Kl. Twülpstedt, die erstmalig ausgeschossene goldene Kyffhäuser-Plakette mit 29 Ringen. Die Ehrenscheibe holte sich mit 28 Ringen Alfred Schulze, Gr. Twülpstedt. Wie der Vorstand bekannt gibt, soll die Gold-Plakette jetzt bei jedem Monatsschießen mit ausgeschossen werden.

13. II. 66

Alter Vorstand neu gewählt

Gr. Twülpstedt. Die Kyffhäuser-Hauptversammlung der Holzlanddörfer stand im Zeichen guter Kameradschaft und der Wiederwahl bewährter Kräfte. An der Spitze bleibt Fritz Peiß, Klein Twülpstedt, Geschäftsführer ist Franz Küchler, Rümmer, und Kassenwart Herbert Schulze, Gr. Twülpstedt. Die Beisitzer kommen mit Erich Schulze (zugleich stellv. Vorsitzender) und Artur Zagert aus Gr. Twülpstedt, Friedr.-Wilh. Schulze (stellv. Geschäftsführer) und Kurt Appell

(stellv. Hauptkassierer) aus Kl. Twülpstedt und Richard Opitz und Adolf Steffen aus Rümmer.

Weiter wurden gewählt: zum Schatzmeister der Schießkasse Rudolf Pagel, Kl. Twülpstedt, zum Schießwart Gerhard Klein, Gr. Twülpstedt, und zum Fahnenträger Helmuth Bethge, Rümmer.

Das Vereinsleben ist harmonisch und erfreute sich im vergangenen Jahr einer guten Aktivität, wie Vorsitzender Fritz Peiß in seinem Jahresbericht erwähnte. Daß es keine finanziellen Sorgen gibt, dafür sorgte Herbert Schulze, Groß Twülpstedt.

Bekanntgegeben wurde, daß das monatliche Übungsschießen weiterhin an jedem dritten Sonntag im Vereinslokal Pagel stattfindet.

12. III. 66

Turnhalle hat sich bewährt

Erste Winter-Bundesjugendspiele in Groß Twülpstedt

Bestens bewährt hat sich mittlerweile die neue und Ende des Vorjahres in Betrieb genommene Turnhalle der Mittelpunktschule. Das zeigte sich bei den erstmalig abgewickelten Winter-Bundesjugendspielen, an denen nicht weniger als 140 Kinder beteiligt waren. Gut in Schwung war Kora Kämpfer (Klein Twülpstedt). Mit 82 Punkten war sie Schulbeste und Gewinner der Ehrenurkunde des Bundespräsidenten. Die erforderliche Punktzahl für diese Urkunde erreichten außerdem Karin Beyer, Rümmer (81), Edith Friedrichs, Groß Sisbeck (75), Roland Möbus, Rümmer (74), Peter Alberts, Rümmer (73), Günter Neumann, Groß Sisbeck (73) und Lena Göllner, Groß Twülpstedt (72). 50 Mädchen und Jungen gewannen die Siegerurkunde des niedersächsischen Kultusministers. Das recht erfreuliche Ergebnis ist der Beweis intensiver Trainingsarbeit, die ohne das Vorhandensein der Turnhalle nicht möglich gewesen wäre.

17. III. 66

Groß Twülpstedt. Alle guten Wünsche begleiteten die 14 Mädchen und 16 Jungen, die das neunte Schuljahr vollendet hatten und in einer Feierstunde aus der Mittelpunktschule verabschiedet wurden.

Schulleiter Dörschner und Verbandsvorsteher und Bürgermeister Schlottmann (Klein Twülpstedt) wiesen die Schulabgänger auf den nun mit neuen Aufgaben beginnenden Lebensabschnitt hin und mahnten weiterhin zur Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit.

Umrahmt wurde die Entlassungsfeier im Beisein der Eltern von Darbietungen des Kinderchores und Gedichten. Der überwiegende Teil der Mädchen und Jungen geht zum 1. April in die Lehre.

Am 17. III. 1966 wurden in der Kasse:
Manfred Friedländer,
Harald Hoffmann,
Erich Scharringhausen.

5. IV. 66

Aus dem Kl.-Twülpstedter Schützenleben

Zweite Mannschaft schaffte Aufstieg

Erste Mannschaft in der Landesliga – Änderungen im Vereinsvorstand

Mit beachtlichen Schießerfolgen konnte der Schützenverein Klein Twülpstedt im letzten Jahr aufwarten, wie Sportwart Friedrich-Wilhelm Schulze auf der Generalversammlung berichtete. Die erste Mannschaft schaffte den Aufstieg in die Verbandsliga Niedersachsen, und in diesem Jahr ist die zweite Mannschaft in die Bezirksliga aufgestiegen. Für ein Dorf mit 400 Einwohnern sei das doch ein beachtlicher Erfolg, aber auch Zeugnis dafür, daß im Schützenverein der Schießsport sehr gepflegt werde.

Bei den Rundenwettkämpfen belegte Klein Twülpstedt hinter Einbeck I und Glesmarode I den dritten Platz vor Göttingen-Rosdorf I und „Wodin“ Hildesheim I. In dieser Klasse ist Klein Twülpstedt das kleinste Dorf. Die zweite Mannschaft hat nach ihrem Aufstieg folgende Gegner:

Gifhorn I, Grafhorst I, Hankensbüttel I und Wahrenholz I. Sämtliche Freundschaftskämpfe wurden im letzten Jahr gewonnen. Bei den Landesmeisterschaften belegten die Twülpstedter Schützen gute Mittelplätze.

Luftgewehrvereinsmeister wurde Drews, im Kleinkaliber Günther Henkel. Den Kreiswanderpokal gewann Heiner Träger.

Auf der Generalversammlung dankte Vorsitzender Schlottmann allen Aktiven für ihren Einsatz. Er selbst wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden als König, Rudi Schmalenberger als Fähnrich begrüßt. Die Versammlung beschloß eine Erhöhung der Standgelder der Aussteller. Der Zugang zum Festplatz ist jetzt von der Ostsiedlung aus. Die Finanzlage des Vereins kann nicht als gut angesprochen werden.

Aus dem Vorstand schied Ernst Kappel aus gesundheitlichen Gründen aus. Sein Nachfolger wurde Günther Effe. Kassensführer Otto Müller und Sportwart Friedrich-Wilhelm Schulze legten ihre Ämter wegen Arbeitsüberlastung nieder. Für sie wurden Wilfried Kräuter und Erwin Drews gewählt. Vorsitzender Ekkehard Schlottmann dankte den scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre geleistete Arbeit und sprach die Hoffnung aus, daß es auch mit den neuen Vorstandsmitgliedern zu einer guten Zusammenarbeit kommen möge.

Ausgiebig wurde über den Bau eines Schießstandes diskutiert. Er wurde von allen befürwortet, doch soll zuvor die finanzielle Seite geregelt werden. Der Vorstand will hierfür mit dem aktiven Korps verhandeln. Das Monatsschießen findet an jedem zweiten Sonntag im Monat statt.

Am Sonnabend hatten König Ekkehard I und Fähnrich Rudi I zum Königsbier in die Gaststätte Pagel eingeladen. Bis auf den letzten Platz war der Raum besetzt, als die Majestäten den Abend gut gestalteten. Niemand brauchte Not zu leiden. Die nächste Versammlung findet am 30. April in der Gaststätte Pagel statt.

Volkshochschule
Außenstelle Kl. Twülpstedt

Klein Twülpstedt. Unter Leitung von Rektor Thielsch waren die Vortragsabende der Volkshochschule im Winterhalbjahr außerordentlich gut besucht. Über 30 Besucher nahmen an jedem Abend teil. Den stärksten Zuspruch hatte wieder „Der Klein-Twülpstedter Bilderbogen“. Rektor Thielsch hat die Ereignisse des Jahres 1965 in Bildern festgehalten. Müllermeister Köhlöchter zeigte Farbdias aus der Tierwelt und der Heide.

Betr.: Zusammenfassender Bericht Winterhalbjahr 1965/66

I. Gemeinschaftsfahrt

Zum vierten Male unternahm die VHS-Außenstelle eine Fahrt. Sie führte diesmal zum Weser-Kreuz bei Minden, zur Porta Westfalica, zum Hermannsdenkmal und den Extern-Steinen im Teutoburger Wald. Nur 29 Einwohner beteiligten sich diesmal, was z.T. auf die Tatsache zurückgeführt werden muß, daß 1964 auch Kirchengemeinde, Kyffhäuser und Freiwillige Feuerwehr Busfahrten unternahmen. Wenn es in nächsten Jahre noch zu einer Fahrt kommen sollte, wäre Berlin als Ziel sinnvoll.

II. Einzelvorträge

1965

25.10. Koch, Hamburg

Walfang in der Antarktis 22

29.10. Köster, Freden

Dichterlesung "Sonnenschein und Lachen" 12

16.11. Sauerheber, Hehlingen

Wolfsburg, die junge Stadt 33

7.12. Rinck, Helmstedt

Feuerberge im Mittelmeer 25

11.1.66 Schlegel, Helmstedt

Mit Auto und Kamera durch Ost-europa 29

1.2.66 Frau Asche, Helmstedt

Unser täglich Brot 26

21.2. Dr. Dibelert, Helmstedt

Neuzeitliche Geschlechter- 32

~~15.3. Stukenberg, Braunschweig~~

ziehung aus der Sicht des Arztes

15.3. Stukenberg, Braunschweig

Kanada- ein Land der westlichen Welt 30

21.3. Thielsch/Köhlöchter

Kl. Twülpstedter Bilderbogen 63

5.4. " "

Wiederholung 31

303 Besucher wurden also bei den 10 Abenden gezählt. Die Durchschnittsbesuchszahl liegt damit noch immer über 30. Das Bild sieht aber ungünstiger aus, wenn die beiden Dorfabende nicht mitgerechnet werden. Dann bleiben noch 26 Besucher je Abend. Die Dichterlesung mit Köster, Freden, hatte den schlechtesten Besuch auszuweisen. Sie fand im Rahmen des niederdeutschen Dichtertreffens in Helmstedt statt.

Da auf den Berichtsbogen des Landkreises Angaben über Geschlecht und Alter der Besucher nicht mehr gefordert werden, können in dieser Zusammenstellung Angaben hierüber auch nicht mehr ausgewertet werden.

III. Politische Vorträge

In diesem Winterhalbjahr wurden nur 2 Abende in der Gastwirtschaft Dalmahey durchgeführt. Der Hauptgrund für diese Beschränkung ist der dienstliche Wechsel des Leiters der Außenstelle nach Süplingen, auch wenn er noch im Ort wohnt. Aber die Organisation der Abende bereitet doch mehr Schwierigkeiten.

23.11.65 Becker, Helmstedt

Können wir etwas für die Wiedervereinigung Deutschlands tun? 22

18.1.66 Voß, Helmstedt

Ist der Wert der DM tatsächlich gefährdet? 17

IV. Als außerordentliche Veranstaltung wurde ein Konzert der Jugend-

musikgruppe Gevensleben aufgezogen. Da ein geeigneter Saal in Kl. Twülpstedt nicht zur Verfügung steht, wurde die Veranstaltung im Rümmer durchgeführt. Werbezettel wurden in allen Dörfern der Umgebung verteilt, und es wurde daraufhin mit einem guten bis sehr guten Besuch gerechnet. Leider war das Echo nur gering. Daran kann nicht nur die vereiste Straße schuld gewesen sein. Etwa 55 Besucher wurden gezählt, darunter viele Kinder. Die weitaus meisten Besucher kamen aus Kl. Twülpstedt.

18.
17.
16

25 Jahre Jagdpächter - ein Buch

Kl. Twülpstedt. Ueber 25 Jahre ist Landwirt Friedrich Schulze Pächter der Gemeindejagd. Auf der Versammlung der Jagdgenossenschaft wurde er mit einem Buch geehrt. Das war zugleich ein Dank für die gute Jagdpflege im Revier. Die der-

zeitige Jagdpacht läuft noch bis zum 31. März 1972.

Nach 30jähriger Tätigkeit als Vorsitzender der Jagdgenossenschaft legte Landwirt Wilhelm Thies sein Amt nieder. Neuer Vorsitzender wurde sein Sohn Hans-Jürgen Thies. Erich Schmidt, der 35 Jahre dem Vorstand angehörte, schied ebenfalls aus. Für ihn wurde Gerhard Gödecke in den Vorstand gewählt.

22.
21.
20

Das ist die große Frage:

Grundsteuer erhöhen oder nicht?

In Kl. Twülpstedt sollen die Bürger diese Frage selbst beantworten

Um die Erhöhung der Grundsteuer A und B sowie der Gewerbesteuer gab es eine ausgiebige Diskussion auf der letzten Gemeinderatssitzung unter Vorsitz von Bürgermeister Schlottmann. Auf einer noch zu bestimmenden Bürgerversammlung sollen die Hebesätze zur Diskussion gestellt werden.

Die Gemeinde übernahm die Straße zum Hehlinger Wald in der Länge von Kamieth bis zur Kurve Lehmkuhle von der Feldmarkinteressenschaft. Sie soll noch in diesem Jahre von einer auswärtigen Firma mit einer Asphaltdecke überzogen werden, ebenso die Straße in der Siedlung West. In der Ostsiedlung im Kötherland II soll die Straße einen festen Unterbau erhalten. In nächster Zeit werden dort mehrere Siedler mit dem Bau ihrer Wohnhäuser beginnen.

23. IV. 1966 - Letzter Jahrestag in Kl. Twülpstedt!



*Tische mit Stühle
wurden auf einen
Gummiswagen ver-
laden und nach
Leipz Twülpstedt
gebracht.*

Wie kann es haben?

Die Auflösung der Volksschule Kl. Twülpstedt

1. Das System der Mittelpunktschulen hat sich im Lande Niedersachsen (und auch in den anderen Ländern der Bundesrepublik) durchgesetzt und nach allgemeiner Ansicht trotz mancher Anlaufschwierigkeiten und Unzulänglichkeiten, insbesondere bei der Lösung des Transportproblems, bewährt.

Klein Twülpstedt hatte bereits Ostern 1959 die 7. und 8. Schülerjahrgänge an Groß Twülpstedt abgegeben (s. Bericht auf S. 158 im 1. Band der Chronik), und seit 1960 wurden hier nur noch die Klassen 1 - 4 von einem Lehrer unterrichtet (S. 205 Bd. I).

Da die Schülerzahl in diesen Jahren stets verhältnismäßig niedrig lag, war ein erfolgreiches Arbeiten möglich, was u.a. daran abzulesen ist, daß alle Kinder aus Klein Twülpstedt, die von ihren Eltern zu weiterführenden Schulen gemeldet worden waren, am Probeunterricht dieser Schulen stets mit Erfolg teilnahmen.

Im Laufe der folgenden Jahre ging die Entwicklung aber weiter. In vielen kleinen Gemeinden wurden die Schulen ganz aufgelöst. Die Gründe hierfür waren unterschiedlich.

1. Die Beteiligung an den Kosten der Mittelpunktschule und die Unterhaltung der Schule im Dorf überschritt die finanziellen Möglichkeiten der finanzschwachen Gemeinden.
2. Die jungen Lehrer und Lehrerinnen finden keine Freude an der Arbeit in einem kleinen und zumeist doch auch abgelegenen Dorf. Wenn der alte Lehrer, der u.U. viele Jahrzehnte die Kinder eines Dorfes betreut hat, versetzt oder pensioniert wird, findet sich kein seßhafter Lehrer. Der junge Lehrer oder die junge Lehrerin, die in eine solche Stelle versetzt wird, versucht, möglichst rasch in ein größeres System und damit in einen größeren Ort zu kommen. Ein ständiger Lehrerwechsel wirkt sich aber für Kinder und Dorf unerfreulich aus.
3. Immer mehr Eltern auch der kleinsten Dörfer wollen die Gewißheit haben, daß ihre Kinder den Anschluß in den weiterführenden Schulen schaffen und wünschen, daß die Landkinder die gleichen Startchancen besitzen wie die Kinder der Städte mit ihren durchgegliederten Schulsystemen.

Auch im Kultusministerium hat sich inzwischen die Ansicht durchgesetzt, daß die Einlehrerschulen in den kleinen Gemeinden, auch wenn sie heute nicht mehr 8, sondern nur 4 Jahrgänge umfassen, nicht mehr den Bildungsnotwendigkeiten der Zeit entsprechen. Das erklärte auch nochmals Kultusminister Langeheine in einer abschließenden Pressekonferenz nach einem Besuch im Kreise Helmstedt am 20. 4. 1966

Minister Langeheine hob dabei besonders die Bestrebungen des Kultusministeriums hervor, überall in den Dörfern auch jahrgangsmäßig klar gegliederte Grundschulen zu erreichen.

„Schulneubauten in Dörfern mit vier Jahrgängen in einer Klasse können wir nicht mehr verantworten“, sagte der Minister, der als den Willen des niedersächsischen Kultusministeriums hervorhob: „Wo irgend nur es möglich ist, müssen wir für unsere Kinder überall echte Jahrgangsklassen sicherstellen. Das ist notwendig, weil es ausgeschlossen erscheint, daß bei den künftig steigenden Anforderungen für alle Berufe Kinder aus Zwergschulen mit mehreren Jahrgängen in einer Klasse überhaupt noch mitkommen können.“ Wi-

Zwergschulen Sünde am Kind

Selbst wo von den Eltern heute noch die Grundschule im Dorfe verteidigt werde, in spätestens fünf Jahren würden diese Eltern sich da-

gegen wehren und es nicht mehr zulassen wollen, daß ihre Kinder noch eine einklassige Grundschule besuchen, in der von einem Lehrer in einem Raum vier Schuljahre gemeinsam unterrichtet werden.

2. Den Anstoß zur Auflösung der im Dorf verbliebenen Grundschulen gab im Einzugsbereich der Mittelpunktschule Gr. Twülpstedt das Dorf Klein Sisbeck, obwohl die Kinder dieses Ortes den weitesten Anmarschweg zur Mittelpunktschule haben.

Der Gemeinderat (3.1.66)

Klein Sisbeck ohne Grundschule

Kl. Sisbeck. Die Umschulung der Grundschule in die Mittelpunktschule Gr. Twülpstedt beschloß der Rat auf seiner jüngsten Sitzung unter Vorsitz von Bürgermeister Albrecht. Der Beschluß erfolgte vorbehaltlich der Zustimmung der Elternversammlung, die noch in dieser Woche einberufen werden soll, und der Lösung des Transportproblems, die zu bewältigen von seiten des Schulzweckverbandes berechtigte Hoffnungen bestehen.

Lehrer Brüning, der mit Abschluß des Schuljahres in den Ruhestand versetzt wird, beabsichtigt Kl. Sisbeck zu verlassen. Welchem Zweck das Schulgrundstück zugeführt werden soll, ist noch nicht endgültig entschieden. Voraussichtlich werden hier u. a. die Verwaltungsräume der Gemeinde untergebracht.

Die Eltern (20.1.66)

Grundschulkinder nach Twülpstedt

Klein Sisbecker Eltern erwarten aber Fahrmöglichkeiten

In Klein Sisbeck hat die Elternversammlung einer Umschulung der Grundschule in die Mittelpunktschule Groß Twülpstedt zugestimmt, nachdem der Gemeinderat sich schon einmütig dafür ausgesprochen hatte.

Voraussetzung bleibt allerdings, daß die kleinen Kinder Fahrmöglichkeiten

erhalten. Da ihr täglicher Schulbeginn später liegt, müßte für sie jeweils eine Sonderfahrt erfolgen.

Der Schulzweckverband (8.3.66)

Schulzweckverband hat zugestimmt

Gr. Twülpstedt. Wichtigster Beschluß des Schulzweckverbandes auf seiner in der vergangenen Woche abgehaltenen Sitzung war die Aufnahme der Kl. Sisbecker Grundschule in die Mittelpunktschule. Der Antrag wurde von der Gemeinde Kl. Sisbeck mit Unterstützung der Elternschaft gestellt und war der erste seiner Art im Holzländ, dem aber – wie Bürgermeister Neddermeier als Geschäftsführer des Zweckverbandes meinte – in wenigen Jahren bald weitere folgen werden. Er brachte zum Ausdruck, daß es auch noch andere Gemeinden gibt, die bereits die Aufgabe ihrer Grundschule in Erwägung ziehen.

Inzwischen gibt es unzählige Zwergschulen des Landes Niedersachsen, die ihre Tore geschlossen haben. Keiner, der sich mit der Ausbildung der Jugend beschäftigt, hat bisher diesen Verlust beklagt. So werden auch die Einwohner von Kl. Sisbeck den nicht gerade leichten Entschluß, die Schule zwischen den eigenen Höfen und Scheunen aufzugeben, bald vergessen. Lehrer Brüning hat zu Ostern das Pensionsalter erreicht, und es gibt kaum eine Möglichkeit, für das Dorf eine neue Lehrkraft zu erhalten.

Für die Kinder taten sie jedenfalls das Beste. In der Mittelpunktschule ergeben sich ganz andere Möglichkeiten, sich geistig zu entwickeln. Zudem gibt es keine Sorgen um das Verkehrsproblem. Die Kleinen sollen täglich in einer Sonderfahrt geholt und auch wieder zurückgebracht werden.

Beschäftigt hat sich der Schulzweckverband auch mit dem bevorstehenden zweiten Bauabschnitt. Es wird damit gerechnet, die noch vorgesehenen Unterrichtsräume mit dem Bau der beiden Lehrermietshäuser durchziehen zu können, zumal der Ausschreibungstermin für den

Schülerweiterungsbau jetzt abgeschlossen ist. Mit den Lehrermietshäusern dürfte schon in Kürze begonnen werden.

3. Überraschend beschloß auch der Nachbarort Rümmer, seine Grundschule aufzulösen.

Überraschend war dieser Entschluß für den Chronisten, weil Rümmer eigentlich keine Schulsorgen hat.

Es steht dort eine der schönsten Schulen des Anzeigers holzstädt mit einer guten und im Kollegenkreis bewehrten Lehrerdienstwohnung.

Lehrer Tlusty, der in Rümmer unterrichtet, ist noch jung. Mit seiner Pensionierung hat es wirklich noch Jahrzehnte Zeit, auch ist nichts bekannt, daß er sich versetzen lassen will. Er stellt seine Zeit auch für die Dorfgemeinschaft zur Verfügung. So leitet er die Bücherei, die Außenstelle der Volkshochschule, und außerdem ist er der Gründer und Motor eines Leichtathletikvereins in Rümmer.

Der Anstoß kam, so wurde erzählt, von einem erst seit kurzem in Rümmer ansässigen Elternpaar, daß sicherstellen wollte, daß die Kinder durch eine Beschulung in Jahrgangsklassen den Anschluß in den weiterführenden Schulen erreicht.

Rümmer gibt Grundschule auf

Alle Kinder nach Groß-Twülpstedt — Weitere Pläne

Auch Rümmer hat sich nach Klein Sisbeck jetzt entschlossen, die Grundschule aufzugeben und alle Kinder ab Ostern in die Mittelpunktschule Groß Twülpstedt zu schicken.

Dem einstimmigen Beschluß der Elternschaft im Beisein von Schulrat Wedler folgte jetzt der Mehrheitsbeschluß des Gemeinderates unter Vorsitz von Bürgermeister Ewald Lippelt.

Zuvor hatte Schulrat Wedler den Eltern die Zusicherung gegeben, daß auch die eine Fahrmöglichkeit mit dem Bus erhalten und daß in der Mittelpunktschule eine jahrgangsmäßige Klasseneinteilung erfolgt. Sollte das aber erst nach dem vorgesehenen Erweiterungsbau der Schule möglich sein, wäre es nicht schwer, bis dahin Ausweichklassen einzurichten. Gedacht wird daran, das Sportjugendheim, das bereits für Schulzwecke genutzt wurde, abermals zu belegen.

Das Vorhaben der Gemeinde Rümmer bedarf noch der Zustimmung der übergeordneten Schulbehörde und des Verwaltungsbezirks. Außerdem muß der Schulzweckverband die Aufnahme der Grundschule gutheißen. Für Lehrer Tlusty ergibt sich die Möglichkeit, an die Mittelpunktschule versetzt zu werden, ohne dabei seinen Wohnsitz in Rümmer aufzugeben.

Über das weitere Schicksal der Schule wurde noch nichts entschieden. Der erst 30 Jahre alte Bau war zwar Mittelpunkt des kulturellen Lebens, aber alle, die die Nachteile einer Zwergschule kennen, werden ihren Verlust bald überwinden.

Auch in Klein Twülpstedt werden Gespräche über die Auflösung der Grundschule und eine Umschulung der Kinder in die Mittelpunktschule geführt. Rümmer und Klein Twülpstedt, gehören seit Bestehen dem Schulzweckverband der Mittelpunktschule Groß Twülpstedt an. Die Oberklassen wurden bereits vor mehreren Jahren umgeschult.

4. Im letzten Abschnitt des vorstehenden Berichtes wird geschrieben, daß auch in Klein Twülpstedt Gespräche über die Auflösung der Grundschule geführt würden.

Wie steht es damit?

Es stimmt! In Privatgesprächen ist der Gedanke in den letzten Jahren mehrfach geäußert worden, auch der Gemeinderat hat schon einmal, wenn auch nicht als offizieller Tagesordnungspunkt, diese Frage erörtert. Doch war bislang die Mehrheit der Ansicht, die Grundschule im Dorfe zu belassen, wenn nicht eine besondere Notlage zu einer anderen Entscheidung zwingen müßte. Die Schule als Kulturmittelpunkt, den Lehrer als Träger des kulturellen Lebens in der Gemeinde wollte man nicht missen, selbst wenn damit finanzielle Belastungen verbunden seien.

Und natürlich wollten die Eltern auch den Kleinen den weiteren und gefahrvolleren Schulweg ersparen.

Ein Sinneswandel trat eigentlich erst ein, als bekannt wurde, daß Fräulein Franke für Ostern 1966 ihre Versetzung anstrebe. Das hätte bedeutet, daß innerhalb eines Jahres 3 Lehrer bzw. Lehrerinnen an der Schule unterrichtet hätten!

Auf einer von Bürgermeister Schlottmann am 15. März 1966 geleiteten Elternversammlung erklärte Fräulein Franke, daß es ihr in Klein Twülpstedt gut gefiele, daß ihr auch die Arbeit mit den Klein Twülpstedter Schulkindern Freude bereite. Sie habe sich aber um eine Versetzung bemüht, und nach einer Mitteilung von Schulrat Wedler können sie auch zu Beginn des neuen Schuljahres damit rechnen, weil sie nicht mehr 4 Jahrgänge zusammen unterrichten, sondern lieber eine Jahrgangsklasse führen wolle. Außerdem sei auch die Schulleitung für sie als junge Lehrkraft eine Belastung.

Sicher, so betonte Bürgermeister Schlottmann, würde der Schule Kl. Twülpstedt wieder eine neue Lehrkraft zugewiesen werden, aber würde die neue Lehrerin oder der neue Lehrer nicht auch bald wieder Versetzungsabsichten haben? Dieser ständige Lehrerwechsel ginge ganz bestimmt zu Lasten der Kinder! Kl. Sisbeck hätte seine Grundschule bereits nach Gr. Twülpstedt abgegeben, in Rümer sei ein ähnlicher Beschluß zu erwarten, wenn Kl. Twülpstedt jetzt entschließen würde, die Grundschule aufzugeben, könnte sie einstweilen noch ohne größere Mühe im System der Mittelpunktschule aufgenommen werden. Zögere man jetzt aber, und es käme noch ein anderes Dorf zuvor, dann müßte man warten, bis der weitere Ausbau der Mittelpunktschule vollendet sei, und das könne nach den bisherigen Erfahrungen noch lange dauern. In der sehr gut besuchten Elternversammlung wurden Gegenstimmen gegen eine Auflösung der Grundschule nicht laut. Gefragt wurde nur, ob die Transportfrage geklärt sei. Hier gab Bürgermeister Schlottmann zugleich als Vorsteher des Schulzweckverbandes die Zusicherung, daß der Schulweg mit einem Schülerbus zurückgeleert werden würde.

5. Über die Schließung der Grundschule mußte der Gemeinderat beschließen. Der Sinn der Elternversammlung war, die Ansichten der betroffenen Eltern zu hören. Deshalb waren auch fast alle Mitglieder des Gemeinderates zu dieser Elternzusammenkunft erschienen, um sich zu orientieren. Der Gemeinderat trat dann anschließend zusammen, um den förmlichen Beschluß zur Auflösung der Klein Twülpstedter Schule zu fassen.

6. Am 5. April 1966 gab der Schulzweckverband seine Zustimmung.

In den Holzlanddörfern werden Zwergschulen aufgelöst

Rümer und Klein Twülpstedt schließen Grundschulen

Die einklassigen Schulen in Rümer und Klein Twülpstedt sind aufgelöst worden. Beide Gemeinden folgen dem Beispiel von Klein Sisbeck und schicken die Kinder ihrer Grundschulen jetzt in die Mittelpunktschule Groß Twülpstedt.

Der Schulzweckverband wird die Kinder des ersten bis vierten Schuljahres in etwa einer Woche übernehmen, wenn bis dahin die Transportfrage geklärt ist.

Außerdem erklärte sich der Schulzweckverband bereit, die Mädchen der Bahrdorfer Mittelpunktschule für den Kochunterricht aufzunehmen. Mit der Übernahme der Kinder aus den drei Orten wird die Kinderzahl um weitere 100 ansteigen. Die Durchschnittsbelegung jeder Klasse liegt bei 30 Kindern.

Der plötzliche große Zugang erfordert nicht nur die Bewältigung des Transportproblems; auch in schulischer Hinsicht müssen Maßnahmen getroffen werden, wenn der klassenmäßige Unterricht beibehalten werden soll. Als vordringlich gilt die Einrichtung einer vorläufigen Ausweichklasse, für die sich das Sportjugenheim anbietet.

Diese Übergangslösung soll aber nur bis zum Herbst andauern. Bis dahin hofft man, den jetzt vorgesehenen Erweiterungsbau, der die Schaffung eines zusätzlichen Klassenraumes und die Vergrößerung des Werkraumes einschließt, abgeschlossen zu haben. Die zweite Submission für dieses Projekt erfolgt am 13. April. Bei der ersten Ausschreibung wurde nur ein Angebot abgegeben.

Da auch die anderen noch bestehenden Zwergschulen der Mitgliedsgemeinden von einer Schließung betroffen werden können, will der Schulzweckverband vorsorglich eine neue Schulerweiterung um drei Klassenräume beantragen. Das würde bedeuten, daß auch diese Kinder dann bei ihrer Übernahme jahrgangsmäßig aufgeteilt werden könnten. Zumindest hielt es der Schulzweckverband für seine Pflicht, den restlichen Gemeinden die Möglichkeit einzuräumen, ihre Grundschulen zu gegebener Zeit zu schließen.

Im Zuge der Umschulungen erfolgt auch die Versetzung der bisher an den Schulen tätigen Lehrkräfte an die Mittelpunktschule. Das Schulzentrum erhält jetzt seine ersten Lehrermiethäuser. Die Arbeiten wurden vor den Osterfeiertagen aufgenommen und werden von der Baufirma Max Müller, Velpke, ausgeführt. Dabei wird auch Wohnraum für ledige Lehrkräfte geschaffen.

7. Als das neue Schuljahr 1966 (Kurzschuljahr!) am 18. April begann, war aber noch alles unklar. Es fehlte noch die Zustimmung des Präsidenten des Niedersächsischen Verwaltungsbereichs Braunschweig zur Auflösung der Schule. Fräulein Franke hatte inzwischen ihre Versetzung nach Groß Twülpstedt erhalten.

Als neuer Lehrer war Herr Klaus Jütten, der eben sein Studium an der Kant-Hochschule beendet hatte, nach Kl. Twülpstedt versetzt worden.

Für den Beginn des Schuljahres 1966 hatte dann schließlich Schulrat Wedler entschieden:

1. Fräulein Franke unterrichtet weiter in Klein Twülpstedt, u. zw. die Klassen 2 und 3. Die beiden Kinder der 4. Klasse sollten, wie ohne großes Übernahmeverfahren vereinbart war, in Groß Twülpstedt zur Schule gehen.
2. Herr Jütten unterrichtet bis zur Klärung der Lage in Kl. Sisbeck, wo für den pensionierten Lehrer Brüning ein Nachfolger gar nicht mehr vorgesehen war.
3. Die Einschulung der Lernanfänger wird zunächst aufgeschoben, sie erfolgt erst, wenn Klarheit darüber herrscht, ob die Dörfer Klein Twülpstedt, Rümmer und Kl. Sisbeck ihre Kinder nach Gr. Twülpstedt abgeben dürfen.

Vielleicht hätte die Entscheidung in dieser Frage noch auf sich warten lassen, wenn nicht gerade am 20. 4. die Besichtigungsfahrt des Kultusministers Lengehaine durch den Kreis Helmstedt stattgefunden hätte. Er kam auch nach Groß Twülpstedt, um die Mittelpunktschule zu besichtigen. Ihm wurde der Sachverhalt vorgetragen, und er sorgte für eine nunmehr rasche Entscheidung.

8. Am 23. April 1966 wurde zum letzten Male Unterricht in der Schule in Klein Twülpstedt gehalten. Noch im Laufe des Vormittages wurde der größte Teil des Schulgestübes nach Gr. Twülpstedt abgeholt, um dort die Behelfsräume damit auszustatten.

Minister half

Grundschulen beginnen am Montag

Gr. Twülpstedt. Bei dem Ministerbesuch am Mittwoch trug der Geschäftsführer des Schulzweckverbandes Gr. Twülpstedt, Bürgermeister Heinrich Neddermeyer die Sorgen wegen der Übernahme der Grundschulen von Kl. Twülpstedt, Rümmer und Kl. Sisbeck vor, wozu noch die Zustimmung des Landes fehle. Am Freitag schon kam der fernmündliche Bescheid, daß die Zusage erteilt wird. - Am Montag wird die Grundschule von der Mittelpunktschule übernommen.



Fräulein Franke mit der 2. und 3. Klasse (ohne die Jungen der 3. Kl.)

Die Tornister sind schon gepackt

25. April 1966

9/

Ein großer Tag für die sieben Holzlanddörfer

Feierliche Einschulung in Groß Twülpstedt — Abc-Schützen kamen mit dem Schulbus

Die Einschulung von 30 Schulanfängern aus den Dörfern Groß und Klein Twülpstedt, Klein Sibeck und Rümmer am Montagvormittag in der Dörfergemeinschaftsschule Groß Twülpstedt war ein großartiges Ereignis; ist diese „Holzlandschule“ doch die erste Mittelpunktschule im Kreise Helmstedt mit einem vollausgebauten Schulsystem. Auf diesen bedeutsamen Fortschritt wies der Vorsitzende des Schulzweckverbandes, Bürgermeister Ekkehard Schlottmann aus Klein Twülpstedt, auch in seiner Festansprache hin, während Geschäftsführer Bürgermeister Heinrich Neddermeyer aus Groß Twülpstedt den 25. April 1966 als einen historischen und großen Tag im Leben der Schule für sieben Holzlandgemeinden bezeichnete.

An der Veranstaltung in der geräumigen Turnhalle nahmen auch Bürgermeister Helmut Berner aus Papenrode, Ewald Lippelt aus Rümmer und Gemeindevertreter aus Klein Sisbeck und Volkmarisdorf teil. Pünktlich um 10.25 Uhr traf der „Müller-Bus“ mit den Schulanfängern aus Klein Twülpstedt, Rümmer und Klein Sisbeck, von ihren Müttern begleitet, vor der Turnhalle in Groß Twülpstedt ein. Dieser erste Transport mit Schulanfängern war die erste praktische Auswirkung des Ministerbesuches vom vergangenen Mittwoch, als Kultusminister Richard Langeheine gegen das lange geherrte Vorhaben des Schulzweckverbandes Twülpstedt keine Bedenken äußerte

und damit auch die bisherigen Grundschulen in Klein Twülpstedt, Rümmer und Klein Sisbeck aufgelöst werden konnten.

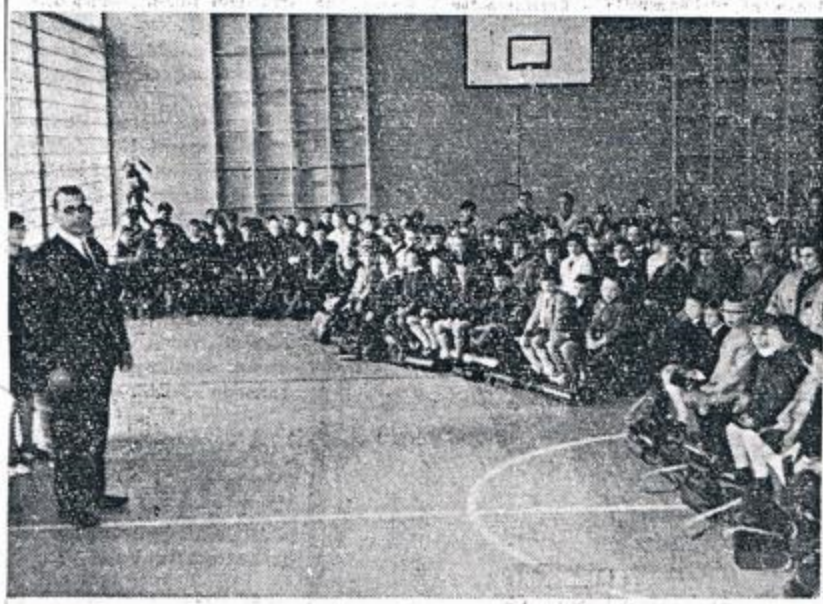
Diese Entwicklung bedeute zwar der Abschied von der alten, lieben Dorfschule, sagte Verbandsvorsitzender Schlottmann, und erwecke vielleicht wehmütige Erinnerungen an die gute alte Zeit, aber jetzt ginge es darum, den Forderungen einer neuen Zeit gerecht zu werden und damit auch den Schulkindern auf eine zweckmäßige Art das nötige Rüstzeug für ihren späteren Beruf zu vermitteln. In diesem Sinne wünschte Schlottmann der Schule, den Kindern und ihren Eltern

alles Gute für eine ersprießliche Erziehungsarbeit.

In gleicher Weise übermittelte auch Bürgermeister Heinrich Neddermeyer der Schule, ihren Lehrern, Kindern und der Elternschaft aus den sieben Gemeinden die besten Glückwünsche. Die Dörfergemeinschaftsschule Twülpstedt möge im wahrsten Sinne des Wortes eine gute Nachbarschaft ausstrahlen und ein wertvolles Bindeglied für die sieben Dörfer des Helmstedter Holzlandes darstellen, sagte Neddermeyer mit dem Wunsche, daß hier Kinder beschult werden, die später in ihrem Leben ihren Mann stehen und einmal zu brauchbaren Staatsbürgern heranreifen.

Schulleiter Hauptlehrer Fritz Dörschner schätzte sich in seiner Begrüßungsansprache an die Kinder und deren Eltern sehr glücklich, an einer derartigen Landschule wirken zu dürfen, und versprach zugleich im Namen seines Lehrerkollegiums, darum bemüht zu sein, ein vorbildliches Schulleben in der Dörfergemeinschaftsschule Twülpstedt zu gestalten. In diesem Zusammenhang bat der Schulleiter alle Eltern um eine verständnisvolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Anschließend stellte Schulleiter Dörschner den Kindern und Eltern als Klassenlehrer Klaus Tusty aus Rümmer vor. Für die Abc-Schützen aber galt als Höhepunkt der Schulfest die Aushändigung der Schultüten, die ihnen von den größeren Schulkindern übergeben wurden. Musikalisch umrahmt war die Feierstunde von einem Schulchor unter der Leitung von Lehrerin Frau Christa Birkhahn, während eine andere Gruppe unter der Regie von Lehrerin Ursula Plümecke das Märchen „Schneewittchen“ anschaulich darzustellen wußte und damit herzlichen Beifall fand.



MIT DEM SCHULBUS kamen die Schulanfänger aus Klein Twülpstedt, Rümmer und Klein Sisbeck am Montagvormittag zu ihrer Einschulung in der Dörfergemeinschaftsschule Groß Twülpstedt an, wo sie von Schulleiter Hauptlehrer Dörschner freundlich empfangen wurden. In der festlich geschmückten Turnhalle der „Holzlandschule“ hielt anschließend Bürgermeister Ekkehard Schlottmann (links) in seiner Eigenschaft als Vorsteher des Schulzweckverbandes die Festansprache.

*Ans. M. Trägelskott wurde
6 Mädchen aus F. Jung
Lingskott:*

- Hilke Brudan - Hilke Fllgas - Nörden Lutz -*
- Martina Schmidt - Heide Schomburg - Mieke Steinkeamp -*
- Thomas Berner - Peter Fröling - Ralf Klant -*
- Harald Rölke - Axel Johannsenberger -*
- Andr. Schalle - Viktor Wiltke.*

10) Eine persönliche Schlussbemerkung

Es gibt viele Einwände, die die Verließung der Schule hier im Ort bedauern. Auch ich, der Übernist und frühere Lehrer in Th. Trülpstedt, gehöre zu ihnen.

Aber die Entwicklung der vollygegliederten Volkshilfsstellen ist nicht mehr aufzubreken und wahrscheinlich wird in wenigen Jahren festgestellt werden: „Gut, daß wir diesen Schritt getan und so früh getan haben!“ Man ist aber bei den Verhandlungen gesagt worden, daß die Tatsache, daß wir die Wohnung nicht rechtzeitig geräumt haben, zu dieser für das Dorf doch so betrüblichen Entwicklung geführt habe.

Zwei Dinge sind dazu festzuhalten:

1) Bei den Besprechungen wegen meiner Versetzung nach Gippelinge war mir zugesichert worden, daß die Abwanderung dort spätestens im Sommer 1965 durch was bringen werden könnte. Aus Gründen, die nicht in zu vertreten habe, konnte dieser Termin nicht eingehalten werden.

Wir hätten gern rechtzeitig geräumt, wenn es möglich gewesen wäre. Die täglichen Fahrten nach Gippelinge nach zurück waren besonders im Winter (mit einem erheblichen Unfall) kein Vergnügen!

2) Es habe sich wohl schon 1963 ein Bewerber um die Stelle in Th. Trülpstedt gefunden, er wollte aber unbedingt am 1.4.65 in die Wohnung einzziehen. Doch die neue meine Versetzung war gar nicht ausgesprochen! Der Kollege kam an Dorf n. Th. mit sehr interessiert gewesen sein. Er hat sich lediglich durch seinen Vater telefonisch nach den Verhältnissen erkundigt.

Die Stelle ist mehrfach im Verwaltungskreis ausgesprochen gewesen. Wir ist nicht bekannt, und ich habe mehrfach mit Schulrat Hedler darüber gesprochen, daß sich ein Bewerber gemeldet hätte.

J. Thiel

Erfolge Twülpstedter Schützen

Für Teilnahme an Landesmeisterschaften qualifiziert

17
18
19
20

Klein Twülpstedt. Einen beachtlichen dritten Platz belegte die 1. Schützenmannschaft beim Bezirks-schießen in Wolfsburg mit 1085 Ringen hinter den beiden ersten Wolfsburger Mannschaften. Bester Klein Twülpstedter Einzelschütze war Werner Deutsch mit 278 Ringen. Die Luftgewehrmannschaft hat sich mit diesem Ergebnis für die kommende Landesmeisterschaft im Juni in Hannover qualifiziert.

Beim Kleinkaliberschießen auf 50 Meter wurden die Twülpstedter Vierte mit 946 Ringen hinter den beiden Wolfsburger und einer Fallers-leber Mannschaft. Bester Twülpstedter Einzelschütze war Günter Henkel mit 251 Ringen. Mit diesem Ergebnis nimmt die Klein Twülpstedter Mann-

schaft zum ersten Male bei der Landesmeisterschaft im Kleinkaliber in Hannover teil.

Im 100-Meter - Kleinkaliber - Wettkampf erreichten die Schützen den fünften Platz bei der Bezirksmeister-schaft mit 836 Ringen. Bester Einzelschütze war Heiner Täger mit 224 Ringen.

Am Sonntag ist von 9 bis 11.30 Uhr Monatsschießen mit dem Kleinkaliber-gewehr auf dem Schützenplatz. Ebenfalls am Sonntagmorgen soll mit dem Aufbau des Schützenzeltes für das bevorstehende Schützenfest an den Pfingstfeiertagen begonnen werden. Die Klein Twülpstedter wollen einer Einladung des Meinkoter Schützenver-eins zum 110jährigen Bestehen Folge leisten.



FEIERLICH VERABSCHIEDET wurden am vergangenen Sonntag die ausgeschiedenen Kirchenvorsteher des Kirchspiels Groß Twülpstedt. Besonderes Lob zollte Pastor Schirmer (Bild) dem 86jährigen Willi Ohse (links) der 53 Jahre dem Kirchenvorstand angehört hat. Rechts neben Pastor Schirmer Landwirt Wilhelm Thies, der über 30 Jahre lang ununterbrochen Kirchenvorsteher war. Beide wurden auf Grund ihrer langjährigen und segensreichen Tätigkeit auf Beschluß des Kirchenvorstandes zu Ehrenmitgliedern ernannt. Rechts Heinrich Evers aus Groß Sisbeck, der zwölf Jahre lang dem Kirchenvorstand angehört und gute Mithilfe für den Bestand des Kirchspiels Groß Twülpstedt geleistet hat.

Foto: Daenicke

Wechsel im Kirchenvorstand

Vier neue Kirchenvorsteher im Kirchspiel Groß Twülpstedt

Der Morgengottesdienst am Sonntag „Rogate“ in der Kirche zu Groß Twülpstedt stand im Zeichen der feierlichen Einführung von vier neuen Kirchenvorstehern durch Pastor Schirmer. Zugleich wurden die aus ihren Ämtern ausgeschiedenen Vorgänger feierlich verabschiedet.

Im Bereich des Kirchspiels Groß Twülpstedt mit den Kirchengemeinden Groß und Klein Twülpstedt, Groß und Klein Sisbeck sowie Rümmer haben im Gegensatz zu manchen anderen Gemeinden der Braunschweigischen evangelisch-lutherischen Landeskirche im März dieses Jahres keine Kirchenvorstandswahlen stattgefunden. Man war sich von vornherein darüber einig, wer als Ersatz für die freiwillig aus Alters-, Gesundheits- und Berufsgründen ausscheidenden Mitglieder in Betracht kommt.

Gegen diese laut Kirchengesetz vom 4. November 1947 zulässige Handhabung wurden dann auch seitens der fünf Kirchengemeinden des Kirchspiels Groß Twülpstedt keine Einwendungen erhoben, obwohl die Wahlliste des neuen Kirchenvorstandes termingerecht zur Einsichtnahme ausgelegt hat.

Wegen Termenschwierigkeiten konnte die Einführung der neuen vier Kirchenvorsteher in Groß Twülpstedt

erst jetzt erfolgen; das bezog sich auf Heinrich Mühe aus Klein Sisbeck, Richard Börner aus Groß Sisbeck sowie Horst Hoffmann und Ernst Schmidt aus Klein Twülpstedt. Sie traten an die Stelle von Walter Brandes, Klein Sisbeck, Heinrich Evers, Groß Sisbeck, sowie Willi Ohse und Wilhelm Thies, Klein Twülpstedt.

Die Einführung wurde von Pastor Schirmer in eindrucksvoller Weise vorgenommen. Dabei verwies der junge Geistliche auf die Wesensmerkmale der Aufgaben eines Kirchenvorstehers und äußerte die Hoffnung, ihm doch als wahre Helfer zur Seite zu stehen und sich als Vorbilder für die übrigen Gemeindeglieder zu bewähren und damit deren Wahlauftrag zu erfüllen.

Hertzliche Abschieds- und Dankesworte richtete Pastor Schirmer an die scheidenden Kirchenvorsteher: Ein besonderes Lob zollte er dem jetzt 86jährigen Willi Ohse, der 53 Jahre lang dem Kirchenvorstand angehört und zuletzt als stellvertretender Vorsitzender funktionierte.

Von dem jetzt 68jährigen Wilhelm Thies sagte Pastor Schirmer, daß von seiner Persönlichkeit und seinen vielen anderen Ämtern auch der Twülpstedter Kirchenvorstand profitiert habe. Für das Ausscheiden von Walter Brandes und Heinrich Evers zeigte Pastor Schirmer Verständnis, so gern er auch noch länger mit ihnen zusammen gearbeitet hätte, zumal er sie als Vertreter einer jüngeren Generation sehr schätzen gelernt hatte.

E. O.

28/29/31.
E
1906

Das gab es bislang noch nie

Eine Frau als Königsbegleiterin

Klein Twülpstedter Schützen hatten einen »Diamantenen König« zu ehren

Zwei besondere Ereignisse hoben das Pfingstschützenfest des Schützenvereins Klein Twülpstedt von den übrigen Festen heraus. Am Sonntag hatte Vorsitzender Ekkehard Schlottmann die wohl in allen Vereinen seltene Möglichkeit, mit dem Altbauern Willi Ohse einen »Diamantenen König« zu ehren und mit einer Ehrenmedaille auszuzeichnen. Im Jahre 1906 schoß sich Willi Ohse zum König und wurde nun der erste »Diamantene König« des Vereins.

Das zweite besondere Ereignis wurde schon fast zum Schluß des Festes bekannt. Mit Frau Margit Henkel wurde zum erstenmal in der Ge-

schichte des Schützenvereins Kl. Twülpstedt eine Frau zur Königsbegleiterin ausgerufen. Zusammen mit Heiner Täger errang sie diese Würde. Ihr Mann Günter Henkel wurde »nur« Fahnenbegleiter und kann mit W. Steffen die von Klaus Köther erworbene Fahne begleiten. Um die Königswürde gab es viele gute Sätze. Erst im Stechen konnte Ernst Kappel die Würde für sich erringen.

Beim Kinderfest am Pfingstmontag gab es natürlich auch Majestäten. König wurde Wilhelm Blanke, Königin Uta Deutsch, Fähnrich W. Kelch und Hauptmann Friedrich-Wilhelm Hansmann. Das Kinderfest mußte zum erstenmal ohne Lehrer gefeiert werden, weil es im Dorfe keine Grundschule mehr gibt. So hatten Bürgermeister Ekkehard Schlottmann und Ortsjugendpfleger Udo Lanquillon die Leitung und Gestaltung des Festes übernommen, das mit zahlreichen Spielen ausgefüllt war.

Mit dem Festverlauf sind Vorstand, Festauschuß und der Verein mehr als zufrieden. Selten gab es soviel Gäste zu betreten. Den Start zum Fest gaben König Ekkehard Schlottmann

Ruth deplazierte die Männer

Kl. Twülpstedt. Beim Preisschießen des Schützenfestes sicherte sich Ruth Weber aus Radenbeck im Luftgewehrschießen den 1. Preis vor Heiner Träger aus Kl. Twülpstedt. Im Kleinkaliber kam Jürgen Heinrichs aus Velpke vor Werner Deutsch zum 1. Preis.

und Fähnrich Rudi Schmalenberger mit dem Frühstück am Sonnabend. Zum Umzug war neben der Kapelle Blanke auch der Spielmannszug der Schützengesellschaft Fallersleben verpflichtet, der überall einen guten Eindruck hinterließ und auch am Nachmittag im Zelt noch mit schneidigen Märschen unterhielt.

*Die Ergebnisse beim Königsstießen
des Landes am Pfingstmontag:*

11. 7. 1906

Fest hat sich gelohnt

Klein Twülpstedt. Der Abrechnungsversammlung des Schützenvereins konnte durch den Vorsitzenden Ekkehard Schlottmann ein guter Überschuß vom Schützenfest berichtet werden. Zu dieser Versammlung konnte neben dem König Ernst Kappel und Fähnrich Klaus Köther auch der Ehrenvorsitzende Fritz Peiß begrüßt werden.

In der nächsten Generalversammlung soll beschlossen werden, daß Jungschützen in Zukunft bereits ab 10 Jahren, bisher ab 16 Jahren, in den Verein aufgenommen werden können.

Beim letzten Monatsschießen für Mai und Juni siegte jedesmal Günter Henkel.

- König: Wilhelm Blanke
- Königin: Uta Deutsch
- Fähnrich: Wolfgang Kelch
- Hauptmann: Friedrich-Wilhelm Hansmann
- 1. Königsbegleiter: Udo Deutsch
- 2. " Friedrich-Wilhelm Steffen
- 1. Königsbegleiterin: Kornelia Thues
- 2. " Reinhold Bötter
- 1. Fahnenbegleiter: Dietrich Hansmann
- 2. " Volker Thues
- Uhrträger: Jörg Eberten

11. 7. 06

Mit der VHS nach Berlin

Kl. Twülpstedt. Es wurde bereits mehrfach angeregt, mit der Kreisvolkshochschule eine Fahrt nach Berlin zu unternehmen. Sofern sich genügend Interessenten finden, könnte diese Fahrt am 9. und 10. Juli stattfinden. Interessenten an der Studienfahrt können sich bis zum 15. Juni bei Rektor Thielsch melden.

*Da sich nicht genügend
Teilnehmer meldeten, fand
die Fahrt nicht statt.*

Straße ist fertig

Klein Twülpstedt. Mit einem festen Unterbau wurde die neue Straße in der Ostsiedlung ausgebaut. Mit diesem Teilabschnitt ist die Straße in ihrer ganzen Länge fertiggestellt worden.

Zur festlichen Einweihung kommt der Landesbischof

Pfarr- und Gemeindehaus Groß Twülpstedt fertig

Die Kirchengemeinde Groß Twülpstedt mit den Nachbargemeinden Klein Twülpstedt, Groß und Klein Sisbeck und Rümmer steht ein großes Fest bevor: die feierliche Einweihung des neuerbauten Pfarr- und Gemeindehauses in Groß Twülpstedt am Freitag, 1. Juli. Dazu hat auch Landesbischof Dr. Heintze seinen Besuch zugesagt, um im Gottesdienst um 19 Uhr die Festpredigt zu halten. Auch Propst Lutschewitz und weitere Geistliche aus der Propstei Vorsfelde werden auf Einladung von Pastor Schirmer an dem Festakt teilnehmen.

Für die fünf Gemeinden des Kirchspiels Groß Twülpstedt bedeutet das neue Gemeindehaus eine große Errungenschaft. Der von dem Architekten Diplomingenieur Dirk-Erich Kreuter aus Braunschweig gestaltete Flachbau unmittelbar neben dem alten Pfarrhaus enthält in der Hauptsache einen rund 65 Quadratmeter großen Gemeindesaal. Der in einem Rechteck und mit der Giebelseite zur Straße angeordnete Saal ist in der Mitte durch eine Ziehharmonika-Wand getrennt und kann in zwei Räume geteilt werden, so daß der eine oder der andere Raum zu kleineren Zusammenkünften benutzt werden kann.

Die gemeinsamen Kirchenvorstandssitzungen zum Beispiel können jetzt im Gemeindehaus abgehalten werden. Natürlich ist außer den Toiletten auch eine Teeküche vorhanden, so daß Kaffee und Tee für die Gäste auch im Gemeindesaal serviert werden können.

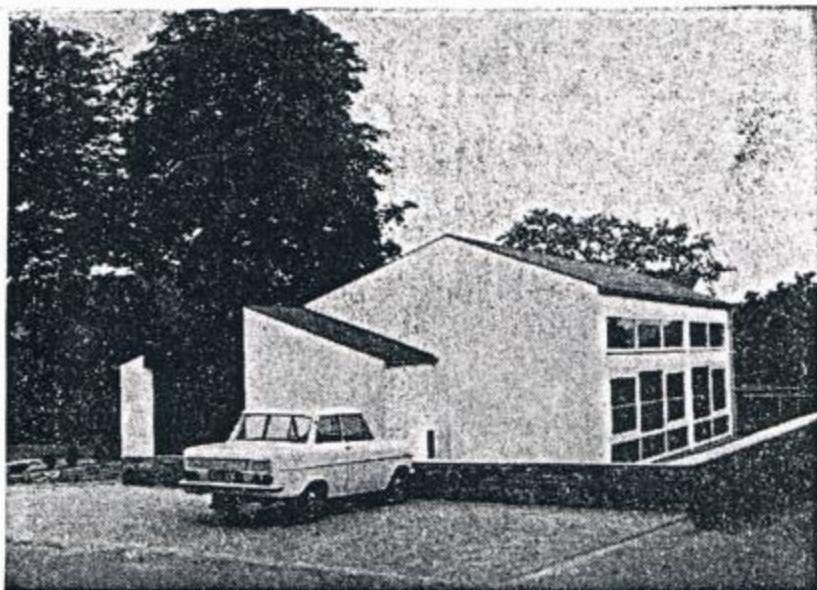
Im Zuge der Errichtung des Gemeindehauses ist auch ein neues Pfarrhaus errichtet worden, das in seiner Bauweise dem Flachbau des Gemeindehauses angeglichen ist und so beide Häuser gewissermaßen eine Einheit bilden. Der rund 300 Quadratmeter umfassende Komplex wurde in dem ehemaligen Pfarrgarten erstellt. Dazu mußte allerdings noch eine alte Scheune auf dem Pfarrgrundstück beseitigt werden, so daß von den früheren Einrichtungen nur noch das alte Pfarrhaus übrigblieb.

Dieses alte Gebäude an der unmittelbar vorbeiführenden Bundesstraße 244 in Richtung Helmstedt ist inzwischen der Braunschweigischen Staatsbank übereignet worden. Diese hat das geräumige Fachwerkhaus aufgekauft, um es in eine Zweigstelle für ihr Bankinstitut umzuwandeln. Für diesen Zweck ist das Haus seiner günstigen Verkehrslage wegen bestens geeignet. Als Pfarrhaus hat es jedoch ausgedient.

Über diese Entwicklung ist Pastor Schirmer sehr erfreut, zumal die neuen Einrichtungen ganz andere Voraussetzungen für eine Aktivierung des kirchlichen Lebens in seinem Amtsbereich mit sich bringen. Für diese Bestrebungen hat sich auch der gesamte Kirchenvorstand des Kirchspiels Groß Twülpstedt eingesetzt.

Das Pfarrhaus, für dessen Bau der

erste Spatenstich am 3. Mai 1965 erfolgte, ist bereits am 14. Dezember 1965 bezogen worden. Mit dem Gemeindehaus hat man sich dann etwas mehr Zeit genommen. Da inzwischen auch die Umzäunung und die Gestaltung der Grünanlagen rings um die beiden Gebäude abgeschlossen worden ist, zeigt sich der gesamte Komplex jetzt in seiner ganzen Schönheit.



DAS NEUE GEMEINDEHAUS in Groß Twülpstedt (Bild) bildet mit dem dahinter liegenden neuen Pfarrhaus einen Anziehungspunkt des Dorfes. Beide modernen Häuser werden am 1. Juli durch Landesbischof Dr. Heintze eingeweiht. Links im Bild ein Teil des alten Pfarrhauses, das in Kürze in eine Zweigstelle der Braunschweigischen Staatsbank umgewandelt werden soll.

Foto: Daenicke

1. Juli 1966



HOHER GAST bei der Einweihung des evangelischen Gemeindezentrums Groß Twülpstedt war Landesbischof Dr. Heintze (links), begleitet von Propst Lutschewitz (Mitte) und Ortpfarrer Pastor Schirmer. Unsere Aufnahme entstand während des Ganges zum Festgottesdienst. Im Hintergrund die Giebelseite des neuen Gemeindehauses.
Foto: Daenicke

Gemeindezentrum in Twülpstedt geweiht

Landesbischof Dr. Heintze: „Eine Stätte der Begegnung“ — Für fünf Gemeinden

Für das Kirchspiel Groß Twülpstedt mit den fünf Gemeinden Groß und Klein Twülpstedt, Groß und Klein Sisbeck und Rümmer war der 1. Juli 1966 ein historisch denkwürdiger Tag: Das evangelische Gemeindezentrum wurde durch Landesbischof Dr. Heintze im Besein von Propst Lutschewitz und mehrerer Pastoren aus der Propstei Vorsfelde sowie des gesamten Kirchenvorstandes feierlich eingeweiht.

Am Festgottesdienst nahmen zahlreiche Gemeindeglieder aus dem Kirchspiel teil. In seiner Festpredigt bezeichnete der Landesbischof das neue Gemeindehaus als eine Stätte der Begegnung zur Ehre Gottes.

Bei einer Festtafel im Gemeindegemeinschaftsraum übermittelte Bürgermeister Heinrich Neddermeyer aus Groß Twülpstedt die Glückwünsche der fünf Gemeinden und richtete im Auftrage von Landrat Weiberg die Grüße des Landkreises Helmstedt aus.

Unter Glockengeläut bewegte sich der lange Zug in die Kirche. Im Umzug sah man auch die beiden Synodalen Apotheker Fritz Strassburg und Konrektor Seelke aus Vorsfelde. Der Altar war mit Sommerblumen geschmückt. Nach dem Psalmlied „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt!“ hielt Pastor Schirmer die Liturgie.

Der Festpredigt von Landesbischof Dr. Heintze lag ein Wort aus der Apostelgeschichte zugrunde: „Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“. Der Bischof bezeichnete das neue Gemeindehaus wie auch das schon vorher fertiggestellte Pfarrhaus als ein Geschenk

Gottes. Unter Hinweis auf die Verhältnisse jenseits der nahen Zonengrenze, wo die Menschen weit bescheidener leben müßten, könnte sich die Gemeinde des Kirchspiels Groß Twülpstedt glücklich schätzen, mit einer so schönen und zweckmäßigen Einrichtung bedacht worden zu sein. Jetzt komme es darauf an, das neue Haus mit Leben anzufüllen.

Anschließend versammelte sich ein Kreis geladener Gäste in dem neuen Gemeindegemeinschaftsraum, unter ihnen der Leiter der Bauabteilung des Landeskirchenamtes, Professor Dr. Berndt aus Wolfenbüttel sowie der Entwurfsbearbeiter des Gemeindehauses, Dipl.-Ing. Dirk-Erich Kreuter aus Braunschweig, ferner die Handwerksmeister der am Bau beteiligten Firmen sowie die Bürger-

meister aus den fünf Gemeinden. Pastor Schirmer dankte allen für die Hilfe am Bau.

Professor Berndt äußerte seine Anerkennung für das gut gelungene Werk und versprach, es für die Unterhaltung in die Obhut der Bauabteilung des Landeskirchenamtes zu nehmen. Grüße und Glückwünsche der Propstei Vorsfelde übermittelte Propst Lutschewitz, der den Tag der Einweihung als ein Freudentag für die fünf Gemeinden bezeichnete und die Hoffnung anknüpfte, daß dieses schöne Haus auch einen geistigen Mittelpunkt des Kirchspiels Groß Twülpstedt darstellen möge.

Bürgermeister Heinrich Neddermeyer sprach für die fünf Gemeinden und schätzte sich glücklich, daß sein Dorf um ein solches Haus bereichert worden sei. Er überreichte zwei wertvolle Geschenke für die Einrichtung des Gemeindehauses, von dem er sich wünschte, daß es nicht nur inhätten des Dorfes, sondern recht bald im Herzen eines wiedervereinigten Vaterlandes stehen möge.

1. VII. 1966

In wenigen Tagen wird die Midebregu kommen, nach der Meinung, seit dem 21. 4. erwartet, für die Jahres-
wüste 1965 zugerechnet, wird endlich vorstufen gehen. -
Dies „endlich“ bedeutet aber nicht, daß wir uns
freuen, dem Dorfe Klein Trilpstedt und seinen Ein-
wohnern den Rücken kehren zu können. Wir, die ganze
Familie Trilpsh, sind nun froh, daß dieser na-
hezu 1 1/2-jährige Schreibzustand zwischen Kl. Trilp-
stedt und Gippelzgen jetzt zu Ende geht. -

Am 2. April 1958 zogen wir in das Kl. Trilpstedter
Schulhaus ein, am 10. August 1966 räumen wir es
wieder. 8 1/2 Jahre haben wir hier gearbeitet und gelebt
und uns wohl gefühlt. Mit allen Berücksichti-
gungen, die wir uns wohl sagen, haben wir uns
verstanden, und darüber hinaus haben wir gute und
liebe Freunde im Dorfe gefunden. -

Wenn ich als Lehrer in Kl. Trilpstedt meine Arbeit
nicht auf die Tätigkeit in der Schule allein be-
schränkt habe, wenn ich auch als Leiter der Volks-
hochschule, der Pärtsch, der Kriegsgräberfürsorge
stark am die (J) Kulturleben und allgemeinen Be-
lange des Dorfes bemüht habe, so geschah dies
aus dem Entschluß, daß der Lehrer, der in der Schu-
le etwas erreichen will, sich nicht auf die Schule be-
schränken darf, sondern ins Dorf hinein wirken
muß. -

Diese Arbeit für das Dorf hat Frucht gemacht, nicht
nur weil als Nebenergebnis, das Entgegenkom-
men der schulischen und persönlichen Belangen zu
spüren war, sondern weil auch das allgemeine
Leben aus dem Dorf nicht ausblieb. Es zeigte sich
in der guten Beteiligung der Bevölkerung an der

Veranstaltungen (Volkskassenschule, Volkstrauertag) sind in der
Beratung des Gemeinderates, Mittel für diese Ver-
anstaltungen zu stellen (Volksschule) -

Wir ziehen ungern von H. Trülpstedt weg, da es
fällt uns schwer diesen Ort zu verlassen. Fühlt die
mögliche berufliche Verbesserung konnte nicht ausgelos-
sen werden, einmal abzusehen war, daß die Klein-
Trülpstedter Grundschule, auch wenn kein Lehrwechsel
eingetreten wäre, früher oder später aufgelöst
würde. -

Wir schicken von H. Trülpstedt, wo unsere drei Kinder
ein wesentliches Stück ihrer Entwicklung durchlaufen
haben, mit dem besten und aufrichtigsten Wünschen,
Möge Gott das Dorf und seine Pfarre schützen!
J. Thiele